

Zeichen setzen – und die Gedenkstätte erhalten

Lieder, Grußworte und viele Texte: Am Sonnabend gibt es ein Benefizkonzert zugunsten des jüdischen Friedhofs

Obernkirchen. Mit einem Programm, das deutlich den gewohnten Rahmen derartiger Veranstaltungen sprengt, wartet das Benefizkonzert für den jüdischen Friedhof am Sonnabend, 8. Juli, ab 17 Uhr in der Obernkirchener Marienkirche auf. Der Eintritt ist frei. Mit dem Spendenerlös soll der in diesem Jahr vollständig sanierte jüdische Friedhof ein schmiedeeisernes Tor mit einem Davidsstern und einen neuen Zaun erhalten. Das Benefizkonzert soll auch ein Zeichen gegen rechte Aktionen setzen.

Der Schütte-Chor wird mit dem Lied „Lecha Dodi“ das Konzert beginnen und den Sabbat so musikalisch begrüßen, den gesegneten Sabbat des Friedens. Danach wird Pastor Wilhelm Meinberg den Willkommensgruß der Kirchengemeinde überbringen, ehe Alena Winkelhake für die Mädchengruppe einen Einführungstext zum Thema jüdischer Friedhof sprechen wird. Aus der „Deutschen Messe“ von Franz Schubert wird der Männergesangverein Obernkirchen anschließend vier Stücke vortragen.

Beate Josten wird anhand von „Moziß, Jude van Overenkerken“ die ältere Geschichte der jüdischen Bevölkerung in Obernkirchen, von der Reformation bis zur Emanzipation, vorstellen.

Der Chor der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde wird „Shalom alejchem“ vortragen, Frank Suchland einen Text namens „Die Verhältnisse der Israeliten betreffend“ vortragen und die Blütezeit der jüdischen Gemeinde vom Code Civil bis zum Holocaust aufzeigen.

Die „St. Marys Band“ wird „Freunde, das der Mandelzweig“ vortragen, ehe Suchland und Josten unter dem Motto „In Obernkirchener Erde bestattet“ Texte zum jüdischen Friedhof lesen werden und dabei den ältesten Stein und den Grabstein von Simon Adler vorstellen werden. Dazu werden über den Beamer Fotos gezeigt.

Der „Schütte Chor“ singt über die „Hitrag'ut“, die Sehnsucht und „Shirim ad kann“.

Josten und Suchland werden unter dem Titel „Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens“ über die Inschriften auf dem Grabmälern informieren. Dazu wird aus dem Leben von Samuel und Seline Adler sowie Sophie und Philipp Schönfeld berichtete, die auf dem Friedhof begraben sind.

Josten wird danach ein Lied vortragen, ehe sie gemeinsam mit Suchland unter dem Motto „Abzuholen in der Strullstrasse 84“ einen Text zu den ermordeten Obernkirchener Juden verliest.

Vorgelesen wird auch die Liste des letzten Sammeltransportes Obernkirchener Juden über Ahlem nach Theresienstadt.

Der evangelisch-lutherische Kirchenchor wird anschließend „Auf Gott allein will hoffen ich, verleihs uns Frieden gnädiglich“ anstimmen, ehe Josten und Suchland einen Text zu den emigrierten Obernkirchener Juden („Die, die davon gekommen sind“) zu Gehör bringen. Dazu gibt es Grußworten der ausgewanderten Ruth und Deborah Filler.

In englischer Sprache verlesen Josten und Suchland dann ein Interview mit Lorraine Erlanger (Hannelore Stern), die als 13-Jährige mit ihren Eltern ins KZ kam. Der deutsche Text findet sich im Programmheft.

Die „St. Marys Band“ wird anschließend „Winds of change“ vortragen.

Ein Grußwort von Johanna Gortatowski wird Josten überbringen, ehe der Männergesangverein Obernkirchen „alta tria tabeata“ vorträgt.

Anschließend wird ein Grußwort von Michael Fürst, dem Vorsitzenden des Landesverbandes der jüdischen Gemeinden in Niedersachsen, und eines von Obernkirchens Bürgermeister Horst Sassenberg verlesen.

Der Schütte-Chor wird „Zion tamati“ vortragen, ehe Pfarrer Norbert Mauerhof von der katholischen Kirchengemeinde St. Josef das Friedensgebet spricht.

Josten wird dann mit dem Schütte-Chor „Hevenu shalom alejchem“ anstimmen. Dabei soll dann nach und nach das ganze Auditorium einstimmen.

Zum Abschluss wird Rolf-Bernd de Groot als Vorsitzender des veranstaltenden „Kulturfensters“ über den aktuellen Stand der Renovierungsarbeiten berichten und erklären, was weiterhin geplant ist und was noch benötigt wird. rnk